

## Liturgischer Gottesdienst zur Einweihung der Gedächtniskapelle

am 1. August 1925.

Gemeinde: Lied: Wir treten zum Beten vor Gott, den Gerechten, er waltet und haltet ein strenges Gericht. Er läßt von den Schlechten die Guten nicht knechten; sein Name sei gelobt, er vergift unser nicht.

Wir loben dich oben, du Lenker der Schlachten, und flehen, möglt stehen uns fernerhin bei, daß deine Gemeinde nicht Opfer der Feinde. Dein Name sei gelobt; o Herr mach uns frei!

Pfarrer Lönjes: Unser Anfang geschehe im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Der Herr ist in seinem heiligen Tempel; es sei stille vor Ihm alle Welt!

Leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir, so sterben wir dem Herrn, denn ob wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.

Gemeinde: Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

Chorgesang: Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.

Kreispfarrer: Weihegebet\*).

Sologesang:

Ueber ein Grab im fernen Land  
Streck' ich im Geiste die segnende Hand,  
Der Du kennst unserer Liebe Schmerz,  
Mache uns stille das blutende Herz,  
Mache uns selig, o Jesu.

Wo ihr auch schlummert nach Gottes Rat,  
Künftiger Ernte blutige Saat,  
Nimmer vergessen im deutschen Land,  
Ruhet in Frieden in Gottes Hand,  
In der Heimat bei Jesu

Ueber das große Totenheer,  
Ueber die Schläfer im tiefen Meer,  
Ueber die Herzen, so schwer, so schwer,  
Ach erbarme Dich, Gott und Herr,  
Mache uns selig, o Jesu.

---

\*) Infolge einer längeren Urlaubreise des Herrn Kreispfarrers Schulz-Mendorf konnten wir den Wortlaut dieses weihewollen Gebetes für den Druck leider nicht erhalten.

Pfarrer Grisebach: Schriftenverlesung Jes. 40, 1—9 und 28—31.

Tröstet, tröstet mein Volk! spricht euer Gott;

Redet mit Jerusalem freundlich und predigt ihr, daß ihre Ritterschaft ein Ende hat, denn ihre Missetat ist vergeben; denn sie hat Zwiefältiges empfangen von der Hand des Herrn um alle ihre Sünden.

Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg, macht auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserm Gott!

Alle Täler sollen erhöht werden, und alle Berge und Hügel sollen geniedrigt werden, und was ungleich ist, soll eben, und was höckerig ist, soll schlicht werden;

Denn die Herrlichkeit des Herrn soll offenbart werden, und alles Fleisch miteinander wird es sehen. Denn des Herrn Mund hat's geredet.

Es spricht eine Stimme: Predige! Und er sprach: Was soll ich predigen? Alles Fleisch ist Gras, und alle seine Güte ist wie eine Blume auf dem Felde.

Das Gras verdorret, die Blume verwelket; denn des Herrn Geist bläset drein. Ja, das Volk ist das Heu.

Das Gras verdorret, die Blume verwelket, aber das Wort unseres Gottes bleibt ewiglich.

Weißt du nicht? Hast du nicht gehört? Der Herr, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde, noch matt; sein Verstand ist unausforschlich.

Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden.

Die Knaben werden müde und matt, und die Jünglinge fallen; aber die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln wie Adler, daß sie laufen und nicht matt werden, daß sie wandeln und nicht müde werden. Hallelujah.

Gemeinde: Hallelujah, Hallelujah, Hallelujah!

Pfarrer Grisebach: Schriftenverlesung 1. Kor. 15, 13—20.

Ist aber die Auferstehung der Toten nichts, so ist auch Christus nicht auferstanden.

Ist aber Christus nicht auferstanden, so ist unsere Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich.

Wir würden aber auch erfunden falsche Zeugen Gottes, daß wir wider Gott gezeuget hätten. er hätte Christum auferweckt, den er nicht auferweckt hätte, sintemal die Toten nicht auferstehen.

Denn so die Toten nicht auferstehen, so ist Christus auch nicht auferstanden.

Ist Christus aber nicht auferstanden, so ist euer Glaube eitel, so seid ihr noch in euren Sünden; so sind auch die, so in Christo entschlafen sind, verloren.

Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum, so sind wir die elendsten unter allen Menschen.

Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten, und der Erstling worden unter denen, die da schlafen. Amen.

Chorgesang: Auferstehen, ja auferstehen wirst du, mein Staub, nach kurzer Ruh. Unsterblich Leben wird, der dich schuf, dir geben. Hallelujah, Hallelujah.

Pfarrer Grisebach: Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach.

Schriftenverlesung Offenb. Joh. 7, 9—17: Danach sah ich, und siehe, eine große Schar, welche niemand zählen konnte, aus allen Heiden und Völkern und Sprachen, vor dem Stuhle stehend und vor dem Lamm, angetan mit weißen Kleidern und Palmen in ihren Händen,

schrien mit großer Stimme und sprachen: Heil sei dem, der auf dem Stuhl sitzt, unserm Gott und Lamm!

Und alle Engel stunden um den Stuhl und um die Ältesten und um die vier Tiere und fielen vor dem Stuhl auf ihr Angesicht und beteten Gott an

und sprachen: Amen, Lob und Ehre und Weisheit und Dank und Preis und Kraft und Stärke sei unserm Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Und es antwortete der Älteste einer und sprach zu mir: Wer sind diese, mit den weißen Kleidern angetan? und woher sind sie gekommen?

Und ich sprach zu ihm: Herr, Du weißt es. Und er sprach zu mir: Diese sind's, die gekommen sind aus großer Trübsal, und haben ihre Kleider gewaschen und haben ihre Kleider helle gemacht im Blute des Lammes.

Darum sind sie vor dem Stuhl Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel; und der auf dem Stuhl sitzt, wird über ihnen wohnen.

Sie wird nicht mehr hungern noch dürsten; es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne oder irgend eine Hitze;

denn das Lamm mitten im Stuhl wird sie weiden und leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen, und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen. Amen.

Gemeinde: Lied: Jerusalem, du hochgebaute Stadt, wollt Gott, ich wär in dir. Mein sehnlich Herz so groß Verlangen hat und ist nicht mehr bei mir; weit über Berg und Tale, weit über blaches Feld schwingt es sich über alle und eilt aus dieser Welt.

Pfarrer Tönjes: Schlußgebet. Preis, Lob und Dank sei Dir, Ewiger Gott und Vater, daß Du uns nach dem Reichthum Deines Erbarmens diese Feierstunde geschenkt hast. Du hast in unser armes Erdenwallen einen Strahl aus der Ewigkeit fallen lassen, Licht aus jener Welt, in der Du lebest und regierest und mit Dir leben unsere heimgegangenen Lieben, unverloren in Deiner starken Hand. Und dorthin sollen auch wir einmal kommen, zu Dir in Dein ewiges Reich. Und nun falten wir dankbar unsere Hände: Wir sind zufrieden, daß wir die Stadt gesehen, und ohne Ermüden wollen wir ihr näher gehen. Und ihre hellen, goldnen Gassen lebenslang nicht aus den Augen lassen. — Schenk uns allen etwas von diesem Heimweh, von diesem Verlangen nach Dir, dem lebendigen Gott. Unser Herz ist und bleibet unruhig, bis es ruhet in Dir. —

Aber wir erbitten mehr: Laß uns nur nicht stille stehn, nicht ermatten und erlahmen unter dem furchtbaren Druck dieser Zeit. Gib uns Glaubens- und Ueberwinderkräfte, daß wir auch in dieser ernstesten Zeit immer wieder auffahren können mit Flügeln wie Adler, daß wir laufen und nicht müde werden, wandeln und nicht matt werden und arbeiten und wirken in Deiner Kraft, zur Ehre Deines Namens und zum Heil und Segen unseres Volkes. Seiner gedenken wir in dieser Stunde besonders vor Deinem Heiligen Angesicht, gedenken der vielen Heimatlosen, die Dich und das Vaterland verloren haben, gedenken dankbar aller derer, die so große Opfer auf den Altar des Vaterlandes gelegt haben. — Mache uns alle bereit zum heiligen Opferdienst. Du Herr Jesus hast das Wort gesagt: „Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde“. Du hast Dein Leben für uns und die ganze Welt dahingegeben. In der Kraft dieser Deiner Liebe haben so viele unserer Brüder, derer wir heute besonders gedenken, ihr Leben dahingegeben können für das Vaterland, für uns. — Und nun stehen wir zu Dir: Gib uns aus dem Ozean Deiner Liebe einen Tropfen in unsere liebeleeren und liebefalten Herzen, daß auch wir fortan das Leben lassen können für die Brüder, es lassen können im Dienst der täglich für andere sich opfernden Liebe, der Liebe, die alles glaubt, hofft und duldet, die helfen, heilen, trösten und retten will, die nicht anders kann, als zu wirken und zu arbeiten zum Heil der andern, so lange es noch Tag ist, bevor die Nacht kommt, da niemand mehr wirken kann.

Lege auf unser ganzes Werk hier Deinen reichen Segen. Laß Lebens- und Segensströme von dieser Feierstunde ausgehen. Laß keinen heute von dannen gehen ohne den tiefen Eindruck, daß Du ihn suchest und retten und selig machen möchtest. — Du klopfst

so gewaltig bei uns an; gib, daß wir Deine Stimme hören und darauf merken, was Du uns zu sagen hast. Und dann laß uns Deinem Worte und Deinen Befehlen folgen. — Wie Du uns noch führen willst, das ist Deine Sache. Dir folgen wir. Auf lichten Höhen und im dunklen Tale der Leiden bist und bleibst Du der gute Hirte, der sein Volk zum Ziele führt, auch durch die Nacht. An Deinen Händen gehen wir weiter und fürchten nicht, was kommen mag; wo Sonnen glänzen, ist es heiter, und wo Du weilest, ist es Tag. —

Herr Jesu Christe, ohne Dich sind wir nichts und vermögen nichts, aber mit Dir wagen wir getrost das Höchste. Du bist unser Trost, unser Friede, unsere Stärke, unser Sonnenglanz bis an das Ende unserer Tage. — Und wenn dann einst der letzte Tag, der letzte und schwerste Kampf kommt, dann laß uns in Deiner Kraft siegen und überwinden und aus Deiner Hand empfangen die Krone des Ewigen Lebens. Amen.

Sologesang: Herr, den ich tief im Herzen trage, sei Du mit mir; Du Gnadenhorst in Glück und Plage, sei Du mit mir; im Brand des Sommers, der dem Manne die Wange bräunt, wie der Jugend Rosenhage, sei Du mit mir. Behüte mich am Born der Freude vor Uebermut, und wenn ich an mir selbst verzage, sei Du mit mir, gib Deinen Geist zu meinem Tun, daß rein es sei, und daß kein Wort mich einst verklage, sei du mit mir. Dein Segen ist wie Tau den Reben, nichts kann ich selbst, doch daß ich Kühn das Höchste wage, sei Du mit mir; Du mein Trost, Du meine Stärke, mein Sonnenlicht, bis an das Ende meiner Tage sei Du mit mir!

Pfarrer Tönjes: Vater unser, der Du bist im Himmel. Geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden. Unser täglich Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn Dein ist das Reich, die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Gemeinde: Lied: Die wir uns allhier zusammenfinden, schlagen unsere Hände ein, uns auf deine Marter zu verbinden, Dir auf ewig treu zu sein; und zum Zeichen, daß dies Lobgetöne deinem Herzen angenehm und schöne, sage Amen und zugleich: Friede, Friede sei mit Euch!

Pfarrer: Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Gemeinde: Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen.



Innenansicht der Kapelle.